Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landstraße zu gehe, wo gerade eine Frau vom Markte her mit einem leeren Feder= farren vorbeifuhr. Ich ersuche sie, mir denselben bis zum nächsten Bauernhaus zu leihen, was sie gerne tut, und bald waren wir beim Bauer, von wo dann der Transport ins Krankenzimmer erfolgte. Es ging schon gegen Abend, als mir ein vorbeireitender Kavallerist auf mein Befragen sagen konnte, daß im zweiten Dorf von hier das Bat. 97 bereits die Kantonnemente bezogen habe und im Gemeindehaus das Krankendepot sich befinde. Dort angelangt und mit dem Abladen der beiden Batienten fertig, fam der Bataillonsarzt dahergeritten. Ich meldete mich mit 2 Mann, nebst Angabe der Verletzung. Die Verbände wurden vom Arzt nachgesehen und gutgeheißen. Im Krankenzimmer hatten sich schon wieder eine Anzahl neuer Patienten angesammelt. Nachdem ich das Stroh zurecht gemacht, begebe ich mich in den Park, um mit Hülfe eines andern die Sanitätskiste für Infanterie in das Krankenzimmer zu bringen, wo ich wieder sämtliche Formulare, Medikamente und Instrumente für den Arzt zurecht lege. Die anwesenden Patienten frage ich, wo und was ihnen fehle. Die meisten sind Fußtranke; ich lasse sie Schuhe und Strümpfe ausziehen und veranlasse die Unreinlichen, ihre Küße zu waschen.

Der Arzt, der nun gerade das Krankenzimmer betrat, verlangt vorerst die beiden Verunglückten zu sehen. Dem Kopsverletzten erneuert er den Verband. Da er immer noch über Kopsschmerzen klagt, mache ich ihm kalte Umschläge auf den Kops und dem zweiten Umschläge mit Bleiwasser am Fuße. Auf der Wiese lodert indessen sehen der Küchenmannschaft, welche mit dem Zubereiten der Abendsuppe beschäftigt ist. Nachdem sich das Krankenzimmer wieder einigermaßen entleert hat, hole ich denzenigen, die hier bleiben müssen, die Abendsuppe, worauf sie dann nach den Strapazen des Tages bald einschlassen. Nachdem ich nochmals bei allen Kranken nachgesehen und sämtliche Anordnungen des Arztes ausgeführt habe, begebe ich mich auf das Signal zum Rapport und damit hat meine Tages aufgabe ihren Abschluß gefunden. Zuvor aber habe ich mich noch nach dem Duartier des Arztes erkundigt, um bei allfälligen Unglücksfällen sosort ärztliche Hülfe holen zu können. Am Worgen nach der Tagwache werde ich von einem andern Wärter abgelöst und begebe ich mich alsdann wieder zu meiner Truppe.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

o-<}-}-c----

Kameraden! Wir bringen euch zur Kenntnis, daß die Sektion Lausanne sich genötigt sah, den bisherigen Sekretär des Zentralkomitees, Korporal Eugene Urnaud, zu ersegen durch Herrn Alfr. Testaz, Wärter.

Zugleich teilen wir euch mit, daß in Ausführung des Beschlusses der letzten Delegiertenversammlung die Kommission für die Sektionswettübungen bestellt wurde aus den Sektionen Liestal, St. Gallen, Freiburg und Genf und dem Unterzeichneten als Vertreter des Zentralkomitees. Die Kommission behandelte in ihrer ersten Sitzung

vom 2. Oktober in Olten ihre Aufgabe eingehend und wird an der nächstjährigen Delegiertenversammlung in Glarus Bericht erstatten.

Schließlich machen wir euch Mitteilung, daß der Zentralvorstand das Preissgericht für die schriftlichen Preisarbeiten in gleicher Weise bestellt hat wie bisher: es besteht also aus den Herren: Oberst Isler, Oberst Kohler, Oberstlt. de Montmollin, Hauptmann Narbel und unsern Vizepräsidenten, Wachtm. Th. Wyttenbach.

Mit fameradschaftlichem Gruß!

Laufanne, den 18. Oftober 1904.

Für den Zentralvorstand:

D. Delacransaz, Präfident.

Aus dem Vereinsleben.

Wie wir dem welschen Vereinsorgan « La Croix Rouge Suisse » entnehmen, hielten am 11. September 1904 die drei **Militärsanitätsvereine Peven, Freiburg und Lausanne** im Torfe Palezieux eine gemeinsame Feldübung ab, die unter der Leitung der Herren Dr. Narbel, Beven, und Dr. Nicod, Lausanne, einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Es steht zu hoffen, daß diese erste gemeinsam durchgeführte Uebung der welschen Schweiz zu weiterer Arbeit auf diesem (Vebiet anspornen wird.

Feldübung des Samaritervereins Emmen, Sonntag den 25. September 1904. Supposition: Wefecht im Riffigwald zwischen der Landstraße Lnzern-Basel und Rothenburg. 20 Simulanten marschieren punft 1 Uhr vom Schulhaus in Sprengi ab und werden im besagten Bald zweckentsprechend verteilt. 1 Uhr 15 Antreten der Samariter und Krankenpflegerinnen, zusammen 50 an der Zahl. Erläuterung der Supposition durch den Uebungsleiter, Herrn Dr. med. Otto Baumgartner. Einteilung der Beteiligten in 3 Abteilungen: Transport-, Berband- und Spitalabteilung. Abmarsch auf den Uebungsplatz punkt 1 Uhr 30. 8 Samariter und 8 Krankenpflegerinnen werden nach Rothenburg geschickt zur Einrichtung des Spitals. Hier Beginn 1 Uhr 55. Der große Saal im Gajthaus zum Bären wird in einen Spitalfaal umgewandelt mit 8 fompletten Betten, 2 Bettstellen offen zur Demonstration, 1 Musterbett (aus der Musterfolleftion für Teld= spitäler entnommen). Ein Nebensaal wird als Operationszimmer eingerichtet. Die Wärterinnen erschienen in weißen Schürzen. In einem Schuppen beim Gasthaus zum Bären wurde eine Empfangsstelle eingerichtet, wo jeder Berwundete mit Ramen und Zeit des Gintreffens, sowie der Berletzung notiert wurde. In der Schenne wurde eine vorläufige Lagerstätte errichtet, und zwar a) für Marschfähige, b) für im Wagen zu Transportierende, c) für Hoffnungslose. Alle diese wurden auf Stroh gebettet. 2 Uhr 58 war alles fomplett fertig erstellt. Auch auf dem Sammelund Berbandplatz wurde tüchtig gearbeitet. 3 Uhr 15 wurde der 1. Berwundete und 4 Uhr 15 der 20. eingeliefert. Die meisten Patienten wurden auf selbstgesertigten Tragbahren transportiert. Alle Berletten waren aufgefunden, was teilweise an der steilen Halde und ziemlichen Entsernung ein gutes Stück Arbeit erforderte.

4 Uhr 45 wurde bei zahlreich anwesendem Publikum, das vorher die Spitaleinrichtung bessichtigt hatte, die ganze Anlage durch den Kursleiter erläutert und Kritik geübt über die Verbände und Transportmittel. Es wurde besonders gelobt die schnelle und sichere Arbeit und die schönen Verbände. 5 Uhr 15 wurde alles kunstgerecht demontiert und in 20 Minuten standen die beiden Säle dem Publikum und den Samaritern und Samariterinnen zur gemütlichen Vereinigung bei Sang und Gläserklang offen zur Verfügung.